Menschenhandel in Österreich

Missio - Päpstliche Missionswerke 2019

Sklaverei in Österreich

- Menschenhandel ist gesetzlich verboten.
- Das ist im Strafgesetzbuch (StGB) unter §104a festgelegt.
- §217 des StGB regelt grenzüberschreitenden Prostitutionshandel.
- Als Staat im Zentrum Europas ist Österreich sowohl Transit- als auch Zielland für Menschenhandel.

Missio - Päpstliche Missionswerke 2019

Die Betroffenen

- Laut dem Bundeskriminalamt gab es 2017 in Österreich (beide Paragrafen zusammengenommen)
  - 121 identifizierte Opfer
  - 141 Tatverdächtige
- Viele Opfer bleiben unentdeckt, weil sie sich fürchten zur Polizei zu gehen oder nicht wissen, dass sie Opfer von Menschenhandel sind.
- Die Opfer kommen aus EU-Staaten oder aus Drittstaaten wie China oder Nigeria.

Missio - Päpstliche Missionswerke 2019

Wie gehen Menschenhändler vor?

- Armut und Ungleichheit ist die Basis für Menschenhandel.
- Agenturen oder Einzelpersonen locken die Menschen mit Jobangeboten ins Ausland.
- Oft werden die Opfer erpresst und sind den Menschenhändlern völlig ausgeliefert.
- 30% der Tatverdächtigen sind Frauen.

Missio - Päpstliche Missionswerke 2019

Wie gehen Menschenhändler vor?

- „Loverboys“ täuschen Liebesbeziehungen vor und machen Mädchen dadurch emotional abhängig.
- Diese tun aus Liebe alles für den „Freund“ und werden so zur Prostitution gezwungen.
- Über das Internet werden Opfer kontaktiert, bedroht und beworben.

Missio - Päpstliche Missionswerke 2019

Hilfe für Betroffene

- In Österreich gibt es verschiedene Einrichtungen an die Betroffene sich wenden können:
  - LEFÖ-IBF
  - MEN VIA
  - Drehscheibe Wien
  - SOLWODI
  - Footprint
  - Ware Mensch
- Betroffene von Menschenhandel werden psychologisch und sozial betreut.
- Bei Bedarf werden sie in geheimen Schutzwohnungen untergebracht.

Missio - Päpstliche Missionswerke 2019

Missio – Päpstliche Missionswerke in Österreich

Verändere mit uns die Welt!